

**RP+** Bilanz zum Bayer Start-Festival

## „Müssen nicht auf Ticketzahlen schielen“

**Leverkusen** · Der künstlerische Leiter des Start-Festivals von Bayer, Christoph Böhmke, zeigt sich in der Bilanz ausgesprochen zufrieden, obwohl nicht alle Veranstaltungen gleich gut besucht waren.

01.07.2025, 12:45 Uhr · 2 Minuten Lesezeit



Ein Zugpferd für das breitere Publikum: Iris Berben (Texte) mit den Bayer Philharmonikern beim gemeinsamen Auftritt im Erholungshaus  
Foto: Hanne Engwald

Von Monika Klein

Am Sonntag ging das diesjährige Start-Festival von Bayer-Kultur mit dem Familienkonzert der Bayer-Philharmoniker zu Ende. Der künstlerische Leiter des Festivals, Christoph Böhmke, zeigt sich ausgesprochen

zufrieden, obwohl nicht alle Veranstaltungen gleich gut besucht waren. Insgesamt war die Auslastung höher als im vergangenen Jahr.

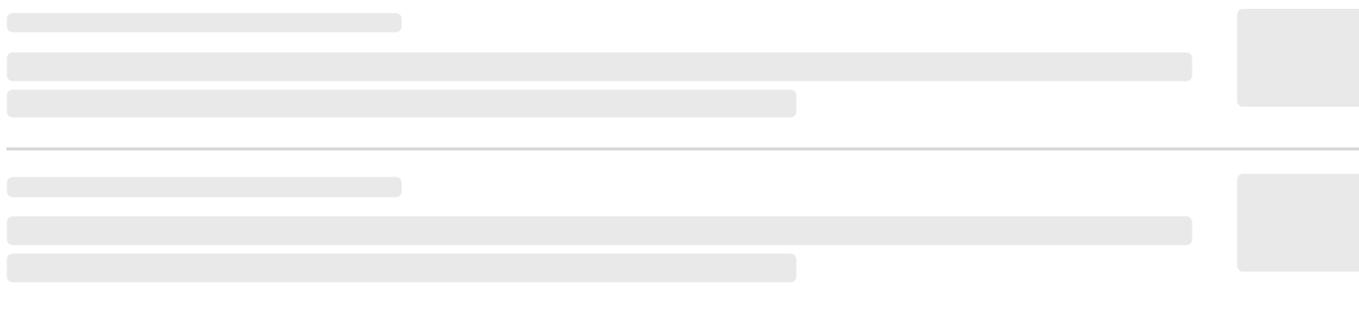
Sehr gut besucht war der Abend mit den „Bayer Philharmonikern“ unter Jesús Ortega Martinez und Iris Berben, obwohl es mit Schostakowitsch und Bruch wahrhaftig kein gefälliges Programm war. Natürlich zog der Name der bekannten Schauspielerin, weiß Böhmké. Sie habe einfach wunderbar die Texte gelesen. Auch das Konzert am Pfingstmontag mit dem „Bayer Blasorchester“ und dem „David Orlowsky Trio“ war sehr gefragt und wurde begeistert vom Publikum aufgenommen. Das bestätige die Strategie der selbst entwickelten Programme von Bayer Kultur, die nicht einfach eingekauft wurden und an anderer Stelle ebenso laufen. Hier setzt man darauf, eigene Ressourcen, sprich die Werksvereine, zu nutzen und in Kooperation mit professionellen Künstlern aktuelle Inhalte zu vermitteln.

Wichtiger Teil des Festivals sind außerdem die Mitglieder des Start-Academy-Förderprogramms, denen man nicht nur eine attraktive Bühne (in der historischen Stadthalle Wuppertal) bot, sondern als aktive Förderung auch die Zusammenarbeit mit hervorragenden Orchestern einfädelt, wie Tubist Joshua Williams und das Symphonieorkest Vlaanderen oder Geiger Guido Sant’Anna mit dem brasilianischen „Youth Orchestra of Bahia“. Besonders hervorzuheben sind außerdem der Ravel-Abend mit Dominique Horwitz, die Hamburger Inszenierung der „Anne Frank Oper“, das „vision string quaret“ inmitten des Publikums bei 360-Grad-Bestuhlung oder das Musikkabarett im Scala mit Andreas Martin Hofmeir.

Mehr Interesse hätte sich Böhmké beim Konzert des „Dafné Kritharas Quintet“ erhofft, weil es im besten Sinne ein interkultureller Brückenschlag zwischen Orient und Okzident war. Buchhalterisch mache das keinen Sinn, aber zum Glück sei er nicht gezwungen, auf Ticketzahlen zu schießen, sondern könne intelligente Programme mit zeitgenössischer Konnotation anbieten. Böhmké: „Das ist doch unser Auftrag.“

Nach dem Festival ist vor dem Festival, und die Verträge für 2026 sind längst vorbereitet oder unterschrieben. Hauptort wird wieder das Erholungshaus sein, zudem wird es Gastspiele an den Bayer-Standorten Wuppertal, Berlin, Weimar und Dormagen geben. Auch nach Knechtsteden will Böhmké nach der guten Erfahrung wieder gehen, ebenso in den Altenberger Dom.

### Lesen Sie auch



Das stets besonders nachgefragte Eröffnungsfest soll künftig im Kasino gefeiert werden, dort mit 1000 Tickets. Ab 2026 wird eine neue Künstlerin für drei Jahre in der Start-Academy gefördert. Die Wahl fiel auf Büsra Kayıkçı, eine junge türkische Pianistin und Komponistin, die für ihre vielseitige und innovative Herangehensweise (zwischen klassisch und zeitgenössisch) an Musik bekannt ist. Sie ist außerdem auch

Innenarchitektin und beschäftigt sich mit verschiedenen Kunstformen wie Klavier, Ballett und Malerei.

(mkl bu )



Persönlichen Link kopieren und diesen Artikel mit bis zu 10 Freunden teilen 🎁

Link kopieren